

**FREIER  
WALDORF-  
KINDERGARTEN  
SCHWETZINGEN**

**DIE**

**ZWERGENPOST**

**WINTER 2011**





# VORWORT

*Und es kam der Tag,  
da das Risiko, in der Knospe  
zu verharren, schmerzlicher  
wurde als das Risiko zu blühen*

*[Anaïs Nin]*

Liebe Leserinnen und liebe Leser,  
vor über 2000 Jahren war es ein Wagnis als Sohn Gottes geboren zu werden. Noch dazu im von Römern besetzten Judäa. Jesus Christus hätte sich entscheiden können es dabei zu belassen. Die Geschichte zeigt, dass es anders kam. Er ging das Risiko ein und die Knospe öffnete sich. Was daraus entstand war etwas Neues, eine neue Idee, ein neuer Bund, etwas was zuvor nicht vorstellbar gewesen wäre und was bis heute hinein noch Bestand hat.

Vor der Gründung unseres Kindergartens stand eine besondere Idee zur Erziehung unserer Kinder. Der Kindergarten wurde gegründet und behauptete sich über die Jahre. Es wurde Ausschau gehalten nach einem eigenen Heim und nun wurde bestehend auf dem Alten ein neues, eigenes Heim geschaffen. Die besondere Erzie-

hungsidee hat ein zu Hause gefunden, das Wagnis wurde eingegangen für unsere Kinder, die in unserer heutigen sich immer schneller drehenden Welt ein verlässliches Heim benötigen, um in Ruhe wachsen zu können.

Nachdem dieses Jahr die Waldkindergartengruppe geschaffen wurde und einen neuen Bauwagen als Heim bekommen hat, freuen wir uns nun auf unsere neuen Gruppenräume und die neue Gruppe, die nach dem Umbau noch hinzukommen wird.

Lesen Sie nun von unserem blühenden Kindergarten.

Schöne Weihnachten und ein gutes neues Jahr 2012

*[Andreas Süveges]*



## WINTERWEISHEITEN

### DEZEMBER

Geht Barbara im Grünen,  
kommt's Christkind im Schnee.  
(Barbara: 4. Dezember)

Warme Weihnacht,  
weiße Ostern.

Ist der Dezember kalt und bringt Schnee,  
Tut dies dem Ungeziefer bestimmt sehr weh.

### JANUAR

Je frostiger der Januar,  
desto schöner das ganze Jahr.

Der Januar muss vor Kälte knacken,  
wenn die Ernte soll gut sacken.

Ist der Januar feucht und lau,  
wird das Frühjahr trocken und rau.

### FEBRUAR

Ist der Februar schön und warm,  
friert man an Ostern dann.

Ist im Februar Schnee und Eis,  
wird der Sommer lang und heiß.

Wenn's der Februar gnädig macht,  
bringt der Lenz Frost in der Nacht.

### MÄRZ

Einem sonnigen März  
folgt ein sonniger April.

Wie das Wetter ist am Frühlingsanfang,  
so wird es den ganzen Sommer lang.  
(Frühlingsanfang: 20. März)

Ist Nebel im März,  
kommt Frost im Mai.

# INHALTSVERZEICHNIS

|   |    |
|---|----|
| Vorwort   | 3  |
| Bauernweisheiten Herbst und Winter  | 3  |
| Kalender und Veranstaltungstermine 2011/2012                                  | 5  |
| Resümee des Märchenvortrages „Die Bildsprache der Märchen“ von Frank Jentzsch | 6  |
| Ein Märchen „Der Pfannkuchen“   | 8  |
| Die Deutung des Märchens „Der Pfannkuchen“                                    | 10 |

---

## INFOS AUS DEM KINDERGARTEN

|   |    |
|---|----|
| Neue Mitarbeiterinnen des Kindergartens | 12 |
| Aila, die Kindergartenhündin            | 14 |
| Waldgruppe - auf los geht's los!        | 15 |
| „Der fliegende Drache“                  | 16 |
| Brot am Stock                           | 19 |
| „Die Laterne Latvia“                    | 20 |
| Laternenfest im Wichtelgarten           | 23 |
| Das Adventsgärtlein                     | 24 |

---

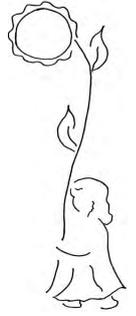
## BASAR SPEZIAL

|                          |    |
|--------------------------|----|
| Mein erstes Basarbasteln | 25 |
| Der Basar                | 26 |
| Ein Kürbissuppenrezept   | 28 |

---

## WEIHNACHTSVORBEREITUNG

|  |    |
|--|----|
| Weihnachtsrezept - gefüllte Bratäpfel            | 29 |
| Weihnachtsgedicht                                | 29 |
| Winterbasteltipp - Schneeflocke aus Märchenwolle | 30 |
| Geschenkbasteltipp - Scherenschnitt              | 31 |
| Buchempfehlungen                                 | 33 |
| Impressum  | 35 |



# FERIENKALENDER FÜR DAS KINDERGARTENJAHR 2011/2012

## FÜR DIE WICHTELGRUPPE:

|                         |                  |
|-------------------------|------------------|
| 23.12.2011 - 05.01.2012 | Weihnachtsferien |
| 20.02. und 21.02.2012   | Fasching         |
| 10.04. - 13.04.2012     | Osterferien      |
| 04.06. - 08.06.2012     | Pfingstferien    |
| 06.08. - 03.09.2012     | Sommerferien     |



## FÜR DIE KINDERGARTENGRUPPEN:

|  |                  |
|--|------------------|
| 23.12.2011 - 05.01.2012                    | Weihnachtsferien |
| 20.02. und 21.02.2012                      | Fasching         |
| 02.04. - 13.04.2012                        | Osterferien      |
| mit Feriengruppe vom 02.04.-05.04.2012     |                  |
| 29.05. - 08.06.2012                        | Pfingstferien    |
| mit Feriengruppe vom 29.05. - 01.06.2012   |                  |
| 30.07. - 07.09.2012                        | Sommerferien     |
| mit Feriengruppe I vom 30.07. - 03.08.2012 |                  |



## ÖFFENTLICHE VERANSTALTUNGEN

### INFORMATIONSELTERNABENDE FÜR INTERESSIERTE:

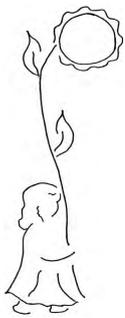
am Montag, 23.01.2012, 20:15 Uhr, Teil 1  
 am Dienstag, 31.01.2012, 20:15 Uhr, Teil 2

## INTERNE VERANSTALTUNGEN

### WICHTELGRUPPE:

Abschlusselternabend: 13.06.2012, 20:15 Uhr  
 Sommerfest: 08.07.2012, 15:00 - 17:30 Uhr





## DIE BILDSPRACHE DER MÄRCHEN - EINE ZUSAMMENFASSUNG DES VORTRAGES VON FRANK JENTZSCH

Liebe Eltern, Sie kennen das Grimmsche Märchen „Der süße Brei“. Von einer Alltagsgeschichte unterscheidet es sich dadurch, dass wunderbare Dinge darin geschehen. Auf das Wort eines Kindes fängt ein Töpfchen an, nahrhaften Hirsebrei zu kochen, auf das Wort „Töpfchen, steh!“ hört es wieder auf. Bei der Mutter aber kocht der Brei über und füllt Haus, Straße, Stadt. Ist das nur eine unrealistische, phantastische Erfindung oder verbirgt sich mehr dahinter?

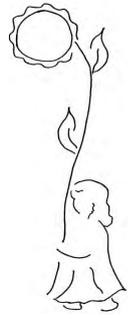
Mutter und Kind könnten Sinnbilder sein für alte und junge Kräfte im Menschen. Wenn die Gewohnheiten erstarrt sind, Überlieferungen nicht mehr befriedigen und sättigen, tritt Sehnsucht ein nach den Quellen des Lebens. Dazu müssen sich die jungen Kräfte im Menschen auf den Weg machen. Nur das Kind im Menschen, das zu den Quellen vordringt, hat Vollmacht über das Kochen. Die "Mutter" beherrscht es nicht: *"Aber sie wusste das Wort nicht..."* Sie kann nicht maßhalten *"....und ist die größte Not, und kein Mensch weiß sich da zu helfen."* Vielleicht ist der Vergleich mit unserem heutigen Zwang zum Wirtschaftswachstum erlaubt, der zu Kriegen, zur Ausbeutung allen Lebens auf der Erde führt? Das Märchen fordert uns auf, die Kräfte in uns zu entwickeln, die aus dieser Not heraushelfen: das Sich-Öffnen nach oben (siehe das sich nach oben öffnende Töpfchen), das auf die, allen Menschen gemeinsame, verbindende Quelle des Lebens hin-

weist, aber auch die Fähigkeit des Maßhaltens des erwachsenen Menschen: *"Töpfchen Steh!"*, des Sich-Beherrschens.

Was kommt sonst noch immer wieder in Märchen vor? Böse Stiefmütter, geduldig arbeitende Aschenputtel, zwei gescheite, hochmütige Brüder – der dritte ein Dümmling, Königstöchter und Königssöhne, Helden, die von Tieren Hilfe bekommen, oder sich in Tiere verwandeln können. Und immer siegt am Ende das Gute!

Ich selber bekam Ehrfurcht vor der Tiefe der Märchen, als ich Friedel Lenz 1969 über „Aschenputtel“ sprechen hörte: Die wahre, gute Mutter ist gestorben. Das heißt: das Bewusstsein von unserem Ursprung, ob wir ihn nun Geistige Welt, Gott, Himmel oder Paradies nennen, ist erloschen. An seine Stelle tritt die steife kalte Mutter, der berechnende Intellekt, der nichts über sich anerkennt, für den der Mensch mit einer Eizelle beginnt und mit dem Tode Abfall ist. Und diese Stiefmutter hat natürlich auch ihre Auswirkung auf die Zukunft, das sind ihre beiden Töchter. Aschenputtel erfüllt währenddessen das christliche Ideal, geduldig zu „beten und zu arbeiten“ und bekommt dadurch von den Himmelsboten, den weißen Tauben, immer schönere Kleider: Sinnbild dafür, dass ihr Charakter wird immer reiner, ihre Aura immer vollkommener wird. Die Gaben des Himmels bleiben bei ihr nicht nur Erkenntnis





(Taubenschlag), nicht nur Gefühl (die süßen Birnen), sondern gehen bis in den Willen hinein (die goldenen Schuhe).

Nun will der Königssohn diejenige heiraten, „an deren Fuß der goldene Schuh passt“. Die Stieftöchter wollen Königin werden und probieren den Schuh an. Bei der einen ist die Zehe, bei der anderen die Ferse zu groß. Friedel Lenz dazu: die eine tippelt auf den Zehen, ist eine Schwärmerin, Phantastin, kommt nicht auf den Boden der Tatsachen herunter. Bei der anderen ist die Ferse überbetont: sie kennt nur Irdisches, setzt sich mit Gewalt durch. Aschenputtel bringt beide Extreme zum Ausgleich. Sie kennt die schwere irdische Arbeit, geht aber dreimal täglich zum Grab der Mutter beten – sie hat Zehe und Ferse, Himmel und Erde, ins Gleichgewicht gebracht. Das Märchen sagt: du kannst dich als Mensch in das eine Extrem entwickeln oder in das andere Extrem, du kannst aber auch durch entsprechendes Verhalten die Mitte finden. Dass die Extreme blind sind für die Mitte, wird am Ende dadurch deutlich gemacht, dass die Tauben den Stiefschwestern die Augen auspicken.

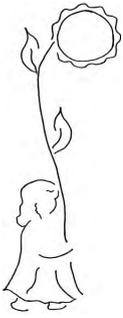
Nun kommen in den Märchen aber auch Wesen vor, die wir nicht mit Augen sehen können: Zwerge, Riesen, Feen, Nixen, Drachen, Trolle ... Haben Großmütter und Großväter im Mittelalter diese Wesen erfunden, um sich die Langeweile an den Feierabenden zu vertreiben? Wohl kaum. Dazu fühlten Sie der Wirklichkeit gegenüber noch mehr Verantwortung als die Menschen heute. Heute beobachten wir manchmal bei kleinen Kindern, dass sie mit jemandem sprechen, den wir Erwachsene nicht sehen und hören. Kleine Kinder sprechen auch manchmal aus, was die Eltern denken. Für sie sind noch Pflanzen und Steine belebt. Da sich die Evolution bei jedem Menschen im Zeitraffer wiederholt, dürfen wir annehmen, dass die

Menschen in früheren Zeiten hellseherisch waren wie manche kleinen Kinder heute. Die „Öffnung nach oben“, die Fontanelle schließt sich dann, und die Kinder werden normale Menschen wie wir, das heißt, sie verlieren die Hellseherigkeit. Im Märchen heißt das: die Geißlein verschwinden im Wolfsbauch.

Im Grimmschen „Rotkäppchen“ wird sogar darauf hingewiesen, wann der Mensch im Wolfsbauch verschwindet, nämlich dann, wenn er sich mit der irdisch-sinnlichen Welt verbindet, wenn er die Blumen sieht, die Vögel hört, anfängt zu begreifen (Blumen zu pflücken), sich die Welt einzuverleiben ... Das brauchen wir, um unseren Leib auszubilden. Der „Wolf“ ist also nicht nur böse, denn er sorgt dafür, dass wir Individuen werden und uns frei fühlen können und unabhängig von der uns umgebenden Welt. Dieses Freiheitsgefühl führt dann aber auch auf die bekannten Irrwege, auf denen wir Erde, Tiere, Pflanzen und Mitmenschen schädigen. Das fordert von uns Religion, das sich Wiederverbinden mit unseren Kraftquellen, und das Erüben neuer Hellseherigkeit, damit wir aus dem Wolfsbauch wieder heraus ans Licht kommen, die Zusammenhänge erkennen und entsprechend moralisch handeln. Das ist das Anliegen der Anthroposophie.

(Ausführliches zur Märchendeutung, zum Süßen Brei, zu Aschenputtel, Rotkäppchen u.a., sowie die Originalfassungen der Grimmschen Märchen finden Sie auf meiner Homepage [www.maerchenfrank.de](http://www.maerchenfrank.de))





## „DER PFANNKUCHEN“ NACH AFANASJEW

Großväterchen und Großmütterchen lebten zusammen in einem Häuschen. Einmal sagte Großväterchen zu Großmütterchen:

„Babuschka, backe mir einen Pfannkuchen, ich habe Hunger!“

„Wovon soll ich Pfannkuchen backen, ich habe ja kein Mehl!“

„Na, feg` ein wenig vom Fach, kratz` ein wenig im Fass, dann wirst du schon Mehl zusammenkriegen!“

Babuschka fegte vom Fach, kratzte im Fass, bekam zwei Hände voll Mehl zusammen.

Die mischte sie mit dicker Milch, buk sie im heißen Öl, stellte die Pfanne ins Fenster zum Abkühlen.

Da machte der Pfannkuchen, was wir alle gemacht hätten: er schaute hinaus und bekam Lust, davonzulaufen. Er hüpfte aufs Bänkchen, rollte über die Dielen, sprang über die Schwelle, die Stufen hinab, die Landstraße entlang – Babuschka und Djeduschka konnten ihn nicht mehr einholen.

Er rollte und rollte, da kam der **HASE SCHEELAUGE** gesprungen: (schnuppert) „Mmh, ein schöner Pfannkuchen! Komm, ich will dich fressen.“ – „Das kannst du, aber höre dir vorher mein Liedchen an!“ – „Singe nur, doch nicht zu lang, ich habe Hunger!“

„Bin vom Fach gefegt,  
aus dem Fass gekratzt,  
mit dicker Milch gemischt,  
in der Pfanne gebacken,  
im Fenster gekühlt,  
aufs Bänkchen gehüpft,  
über die Dielen gerollt,  
über die Schwelle gesprungen,  
die Stufen hinab,  
die Landstraße entlang.

Babuschka und Djeduschka konnten mich nicht fangen,  
und du HASE SCHEELAUGE, wirst mich auch nicht fangen!.

Damit rollte er um den Hasen herum, so schnell, dass der nicht wusste, wo der Pfannkuchen geblieben war.

Und er rollte und rollte, da kam der **GRAUE WOLF** geschlichen: (schnuppert) „Mmh, ein schöner Pfannkuchen! Ich will dich fressen.“ – „Das kannst du, aber höre dir vorher mein Liedchen an.“ – „Singe nur, doch nicht zu lang, ich habe Hunger!“



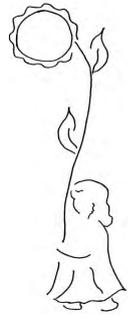
„Bin vom Fach gefegt,  
aus dem Fass gekratzt,  
mit dicker Milch gemischt,  
in der Pfanne gebacken,  
im Fenster gekühlt,  
aufs Bänkchen gehüpft,  
über die Dielen gerollt,  
über die Schwelle gesprungen,  
die Stufen hinab,  
die Landstraße entlang.  
Babuschka und Djeduschka konnten mich nicht fangen,  
der Hase Scheelauge konnte mich nicht fangen,  
und du, GRAUER WOLF wirst mich auch nicht kriegen!“

Und er rollte am grauen Wolf vorbei, so schnell, dass der nicht wusste, wo der Pfannkuchen hingeraten war.

Und er rollte und rollte, da zottelte **BÄR KRUMMBEIN** heran : (schnuppert) „Mmh, ein schöner Pfannkuchen! Ich will dich fressen.“ – „Das kannst du, aber höre dir vorher mein Liedchen an!“ – „Singe nur, doch nicht zu lang, ich habe Hunger!“

„Bin vom Fach gefegt,  
aus dem Fass gekratzt,  
mit dicker Milch gemischt,  
in der Pfanne gebacken,  
im Fenster gekühlt,  
aufs Bänkchen gehüpft,  
über die Dielen gerollt,

# RUSSISCHE VOLKSMÄRCHEN, AKADEMIE-VERLAG BERLIN 1965



über die Schwelle gesprungen,  
die Stufen hinab,  
die Landstraße entlang.  
Babuschka und Djeduschka konnten mich  
nicht fangen,  
der Hase Scheelauge konnte mich nicht  
fangen,  
der graue Wolf konnte mich nicht kriegen,  
und du, BÄR KRUMMBEIN, wirst mich auch  
nicht kriegen!"

Und damit rollte er dem Bären geradewegs  
zwischen den krummen Beinen hindurch,  
und der Bär schnupperte, suchte, schüttel-  
te seinen dicken Kopf: der Pfannkuchen



war verschwunden!

Der Pfannkuchen rollte und rollte. Auf ein-  
mal stand vor ihm das **SCHLAUE FÜCHS-  
LEIN**: (schnuppert) „Mmh, was riecht da  
so gut? - Ein köstlicher Pfannkuchen!  
Komm., ich will dich fressen.“ – „Das  
kannst du, aber höre dir vorher mein Lied-  
chen an!“ – „Singe nur, doch nicht zu lang,  
ich habe Hunger!“

„Bin vom Fach gefegt,  
aus dem Fass gekratzt,  
mit dicker Milch gemischt,  
in der Pfanne gebacken,  
im Fenster gekühlt,  
aufs Bänkchen gehüpft,

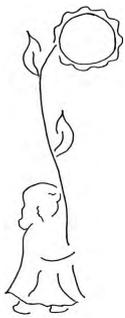
über die Dielen gerollt,  
über die Schwelle gesprungen,  
die Stufen hinab,  
die Landstraße entlang.  
Babuschka und Djeduschka konnten mich  
nicht fangen,  
der Hase Scheelauge konnte mich nicht  
fangen,  
der graue Wolf konnte mich nicht fangen,  
Bär Krummbein konnte mich nicht fangen,  
und du, SCHLAUES FÜCHSLEIN, wirst mich  
auch nicht kriegen!"

„Das war ein schönes Lied!“ sprach das  
SCHLAUE FÜCHSLEIN, „aber weißt du, ich  
bin schon sehr alt, und meine Ohren sind  
schwach, ich habe nicht alles verstanden.  
Bitte setze dich auf meine Nase und sing es  
mir noch einmal vor!“

Der dumme Pfannkuchen setzte sich dem  
Füchselein auf die Nase und begann zu sin-  
gen:

„Bin vom Fach gefegt,  
aus dem Fass gekratzt,  
mit dicker Milch gemischt,  
in der Pfanne gebacken,  
im Fenster gekühlt,  
auf ´s Bänkchen gehüpft,  
über die Dielen gerollt,  
über die Schwelle gesprungen,  
die Stufen hinab,  
die Landstraße entlang.  
Babuschka und Djeduschka konnten mich  
nicht fangen,  
der Hase Scheelauge konnte mich nicht  
fangen,  
der graue Wolf konnte mich nicht kriegen,  
Bär Krummbein konnte mich nicht kriegen,  
und du, SCHLAUES FÜCHSLEIN.....

Happ! machte der Fuchs und fraß den  
Pfannkuchen auf. Und der hat ihm so gut  
geschmeckt – ich möchte der Fuchs gewe-  
sen sein. Ihr auch?



## DIE DEUTUNG DES MÄRCHENS „DER PFANNKUCHEN“

**Das Kind kommt aus einem Reich, wo eine andere Zeit gilt als auf der Erde.** Wir kennen diesen Zustand von Träumen und Nahtoderlebnissen. Wir träumen zum Beispiel eine lange aufregende Verfolgungsjagd, an deren Ende ein Schuss fällt – wir wachen auf und stellen fest, dass ein Bild von der Wand gefallen ist. Der Aufschlag hat offenbar den Traum ausgelöst, aber der Knall steht merkwürdigerweise nicht am Anfang der Traumjagd, sondern an ihrem Ende.

Bei Nahtoderlebnissen gilt unsere Zeit auch nicht. Ein Mensch, der nahe am Ertrinken ist, kann unter bestimmten Umständen sein ganzes bisheriges Leben mit allen Einzelheiten als Bild vor sich sehen, und staunt anschließend darüber.

**Das Kind lernt auf der Erde die Zeit kennen** und erlebt seine eigenen Lebensvorgänge, die alle rhythmisch ablaufen und sich wiederholen: Sein Herz schlägt, es atmet ein und aus, es schläft und wacht, hat Hunger und wird gestillt. Die Mutter nimmt es auf den Arm, schreitet im Zimmer auf und ab und wiegt das Kind, dabei singt sie ein Liedchen. Was erlebt das Kind? Es **erlebt den Rhythmus, von dem sein Leben abhängt, aber nun künstlerisch gestaltet** im Lied. Es erlebt beglückt, dass es auf der Erde auch Harmonien gibt. Dass es aus einem Bereich kommt, wo es Harmonie gibt, kann man wohl annehmen, wenn man bedenkt, mit welchem bedingungslosen Vertrauen und mit welcher Offenheit und Freude es alles nachahmt, was es vorfindet, dass es Finnisch oder Japanisch lernt, je nach den Eltern, zu denen es gekommen ist.

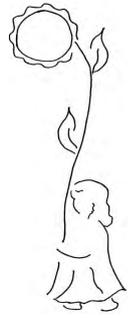
**Es folgen Kosespiele** ("Kinne wippchen, rotes Lippchen..."), **Fingerspiele** ("Das ist der Daumen, der schüttelt die Pflaumen...") **Knireiter** ("Hoppe hoppe Reiter, wenn er fällt dann schreit er...") Immer erlebt es künstlerisch gestalteten Rhythmus und verlangt nach rhythmischer Wiederholung. Es kann einen klei-

nen Vers viele Male hintereinander mit Begeisterung hören und miterleben, während ein Erwachsener schon beim zweiten Mal sagen würde "Jetzt ist's genug, ich kenn's schon". Hier geht es aber nicht um die oft simple Information, die in den wenigen Worten steckt, sondern um das Leben im sprachlich oder musikalisch gestalteten Rhythmus.

**Wenn das Kind älter wird** (2 – 3 Jahre) und schon eine längere Geschichte im Zusammenhang als Ganzes erfassen kann, kommen die sogenannten **Kettenmärchen** dazu, wie "Das Rübchen" (russisch), "Die Böckchen Brausewind" (Norwegen), "Läuschen und Flöhchen" (Brüder Grimm), "Die gefräßige Katze" .... **Dazu gehört auch unsere Geschichte vom Pfannkuchen**, die ich nach einer russischen Fassung geschrieben habe: Aus der Vertrautheit der Wiederholung und der Geborgenheit des bereits Bekannten wird bei jeder Strophe ein neuer Schritt ins unbekannte Leben hinaus getan. Das Kind erlebt jedes Mal einen gesicherten Fortschritt auf dem Lebensweg und findet seinen Mut bestätigt, mit dem es auf die Welt gekommen ist.

**Die Geschichte vom Pfannkuchen ist nicht schwer auswendig zu lernen.** Wer sie Kindern erzählt, wird die in dem Liedchen immer wiederkehrenden Geschehnisse mit einfachen Gesten der Hände begleiten können, die die Kinder sofort mitmachen: das Zusammenfegen des Mehls, das Mischen mit dicker Milch, das Backen in der Pfanne, der Schwung, mit dem die Pfanne aufs Fensterbrett gestellt wird, der Hupfer auf das darunter stehende Bänkchen, das Rollen usw. Die Gesten sollten immer wieder die gleichen sein und flüssig in einander übergehen, bis zum Schluss die Hände zusammenklappen wie das Fuchsmäulchen: Happ! Ruft mich an, dann kann ich's euch noch lebendiger beschreiben!

Frank Jentzsch, 23.5.2011,  
[www.maerchenfrank.de](http://www.maerchenfrank.de)



**Kindergartenkindermund:**

**Charlotte (3 Jahre alt) zu Anna:**

„Anna, du kannst auch mal zu meiner Oma kommen. Die wohnt aber in Magdeburg und du musst alleine mit deinem Auto hinkommen.“

**Kindermund von Tamia**

**(gerade 2 Jahre):**

Tamia putzt selbst ihre Zähne und ich lobe sie.

Daraufhin lächelt sie stolz und fragt: „Mama, kannst du (das) auch schon?“

**Kindermünder von Finn (6 Jahre)**

Ein Spruch von Finn, damals knapp 6 Jahre alt: " Ich spiele Wettrennen mit Engels. Sehr sicher bin ich schneller" ( Er rennt im Kreis durch die Wohnung)

"Wenn man heiraten will, muss man küssen. Bäääh!"

"Mama, warum hat die da so welche Stützen?"(Er meinte eine Frau auf Stöckelschuhen).

**Paul (3 3/4 Jahre alt):**

Ein Marienkäfer kam ins Wohnzimmer geflogen.

Paul: „Juchuuu, jetzt haben wir auch ein Haustier!“

**Kindermund von Lotta (3 Jahre alt):**

Lotta denkt sie hat Fieber. Sie ruft: "Mama, fühl mal meine Stimme!"

**Kindermund von Tamia (22 Monate):**

Tamia wünscht sich ein Ei zum Frühstück. Sie kannte bisher Rührei und hart gekochte Eier- an diesem Tag gibt es Spiegelei. "Was das?"- „Das ist ein Spiegelei!“

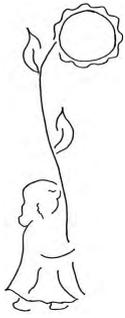
Tamia: „Nein, nist- das Auge!“

**Anzeige**

**JHG**

**Juchheim Handels GmbH**

**Stahlhandel – Industrieerzeugnisse**



# INFOS AUS DEM KINDERGARTEN

## NEUE MITARBEITERINNEN

Die neuen Mitarbeiterinnen ab dem Kindergartenjahr 2011/2012 sind:

**GÄNSEBLÜMCHEN:** Anna Lanzara, Sabrina Petragallo

**SCHMETTERLINGE:** Janine Welz

**WICHTELGRUPPE:** Catia Esposito, Alisa Kohler

**WALDKINDER:** Daniela Thiede



### ANNA LANZARA

Jahrgang 1979

Seit dem 22.02.2010 arbeite ich im Waldorfkindergarten und seit dem 01.09.2011 bin ich als pädagogische Hilfskraft in der Gänseblümchengruppe angestellt.

Ich bin alleinerziehende Mutter eines 11-jährigen Sohnes. Mein Hobby ist Zeichnen.



### SABRINA PETRAGALLO

Mein Name ist Sabrina Petragallo. Ich bin 27 Jahre alt, verheiratet und habe einen zwei jährigen Sohn.

Seit Sep. 2011 absolviere ich mein Anerkennungsjahr in der Gänseblümchen-Gruppe. Ab Januar 2013 darf ich mich dann hoffentlich staatlich anerkannte Kinderpflegerin nennen.

In meiner Freizeit verbringe ich viel Zeit mit meinem Sohn, lese gerne und bin gerne draußen in der Natur.



### JANINE WELZ

Mein Name ist Janine Welz, ich bin 20 Jahre alt und wohne in Schwetzingen.

Im September 2011 habe ich meine Ausbildung zur Erzieherin begonnen. Neben der schulischen Ausbildung habe ich meine Praxistage bei den Schmetterlingen.

In meiner Freizeit treffe ich meine Freunde und fahre gerne Fahrrad.

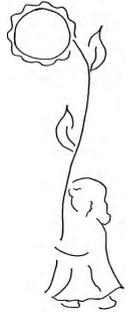
## TAMARA MÜLLER

Mein Name ist Tamara Müller, ich bin 19 Jahre alt und wohne in Altrip.

Dieses Jahr absolviere ich ein freiwilliges soziales Jahr bei den Schmetterlingen.

Im Mai 2011 habe ich mein Abitur in Mannheim gemacht und im August 2012 werde ich eine Ausbildung zur Optikerin bei Fielmann beginnen und später Optometrie studieren.

Zu meinen Hobbies gehören schwimmen, lesen und Volleyball.



## CATIA ESPOSITO

Jahrgang 1992

Ich mache eine Ausbildung zur staatlich anerkannten Kinderpflegerin und bin jetzt im dritten Jahr, dem Anerkennungsjahr und absolviere es in der Wichtelgruppe.

In meiner Freizeit bin ich gerne draußen, gehe gerne tanzen und beschäftige mich sehr gerne mit Kindern.



## ALISA KOHLER

Ich heiße Alisa Kohler und bin 16 Jahre alt.

Seit September absolviere ich mein freiwilliges soziales Jahr im Waldorfkindergarten in der Wichtelgruppe. Ich freue mich sehr darauf, da ich es mag, mit kleinen Kindern zu spielen, ihnen etwas beizubringen oder einfach nur mit ihnen zu lachen.

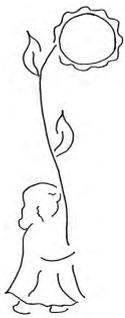
Nach dem Jahr im Kindergarten würde ich gerne eine Ausbildung zur Erzieherin machen.



## DANIELA THIEDE

Ich arbeite als FSJlerin in der Waldgruppe. Ich mache mein Freiwilliges Soziales Jahr hier in diesem Kindergarten, da ich gerne mal mit Kindern arbeiten wollte. Mein Berufswunsch ist Lehrerin zu werden und da man für dieses Studium Punkte braucht, habe ich mich entschlossen ein Freiwilliges Soziales Jahr zu machen.





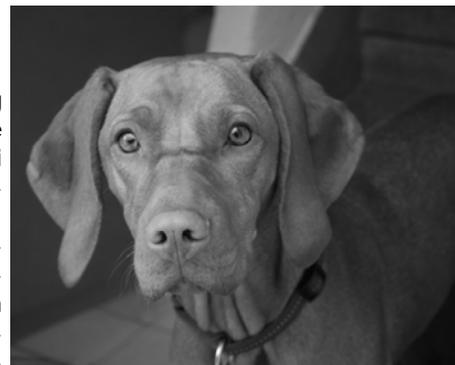
## AILA VOM WILDFORST - DIE KINDERGARTENHÜNDIN

Aila ist eine Magyar Vizsla-Hündin und wurde am 18. Mai 2010 geboren. Sie kam mit 11 Wochen zu uns und ist seit September 2010 fast täglich mit mir im Kindergarten. Ihr Kuschkörbchen steht im Büro und jeder, der hereinkommt, wird freudig begrüßt. Aila bellt so gut wie nie, ist sehr klug, neugierig, flink und schnell und total verschmust. Sie freut sich sehr über die Kinder und ab und zu gibt es einen feuchten Nasenkuss von ihr. Morgens will sie nicht ins Körbchen, bevor sie nicht bei den Wichteln „guten Morgen“ gesagt hat und einige Leckerlis von Frau Packe erhielt.

Regelmäßig kommt die Hundetrainerin Silke Nettkau ([www.hundeschule-mannheim.de](http://www.hundeschule-mannheim.de)) aus Mannheim zu uns und dann gibt es für die Vorschulkinder das sehr beliebte „Aila-Training“. Hier lernen Kinder und Hund miteinander um zu gehen. Aila hat große Freude an den Übungen wie „sitz“, „platz“ oder „bleib“, sie dreht sich im Kreis oder rennt im Slalom um die Kinder und zwischen deren Beinen durch. Die Kinder erfahren ihre Selbstwirksamkeit, wenn sie erleben, dass Aila auf ihre gegebenen Kommandos folgt; sie erproben ihren Mut, wenn der wuselige Hund auf sie zu saust und man fest stehen bleiben muss, um ihn zum Sitzen zu bringen. Stolz sind die Kinder, wenn Aila schön brav „bei Fuß“ geht

und freudig geben alle ein Leckerli zur Belohnung

Ein schwedisches Forscherteam hat die positive Auswirkung von Streicheleinheiten ausführlich untersucht: liebevolle Berührungen fördern nicht nur die taktile Stimulation und Intelligenz, sondern sorgen für eine biochemische Reaktion im Körper durch die Ausschüttung des Hormons Oxytocin, das sogenannte „Kuschelhormon“. Das wirkt sich bei Tieren und Menschen gleich aus. Aila hat gelernt, völlig stressfrei im Garten dabei zu sein, wenn alle Kinder da sind, sie lässt sich streicheln und manchmal stehen zehn Kinder um sie herum und wollen schmusen. Besonders zwischen den Ohren ist das Fell so weich.... Für mich ist es spannend zu erleben, wie selbst zarte und ängstliche Kinder im Lauf der Zeit Sicherheit gewinnen und dieser fröhliche, wuselige und verschmuste Hund unser aller Leben ein kleines Stückchen bereichert hat.



[Anne Lang]

### Anzeige

## FreiZeitSchule

Das freie Kultur- und Bildungszentrum  
im Süden Mannheims

Neckarauer Waldweg 145  
68199 Mannheim  
0621 - 85 67 66  
[www.freizeitschule.de](http://www.freizeitschule.de)



**Eltern-Kind-Gruppen**  
ab dem ersten Lebensjahr.

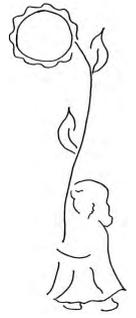
**Hort an der FreiZeitSchule**  
von der 1. bis zur 6. Klasse.

**Theater an der FreiZeitSchule**  
Mittwochsmärchen und Puppenspiele.

**Feste feiern im Jahreslauf,**  
die ein jeweils eigenes Gepräge haben.

### Ferienkurse und weitere Angebote in den Bereichen:

Elternbildung, Kindernachmittage, Kurse für Jugendliche, anthroposophische Gesprächskreise und Seminare, Malen und Zeichnen, Bildhauen, Musik und Bewegung, Handwerk, Freizeiten, Vermittlung und Weiterbildung Waldorf-Tagesmutter/-vater



# WALDGRUPPE - AUF LOS GEHT`S LOS!

Am 5. September 2011 war es endlich so weit. Die Waldgruppe des Waldorfkinder Gartens hatte Ihren ersten gemeinsamen Tag im Wald. Unter dem grünen, sommerlichen Blätterdach hinter dem Oftersheimer Friedhof und den Sportplätzen leuchteten zwei gemietete, vorerst provisorische Bauwagen in orange. Die Kindergärtnerinnen Tamara Ristau und Anja Kettner, unterstützt von FSJ`lerin Daniela Thiede und Frau Lang im Hintergrund, hatten alles vorbereitet, um zwei Hand voll Jungen und Mädchen zwischen drei und sechs Jahren in Empfang zu nehmen – bewacht von Kindergartenhund Phil.

Dank des wunderschönen trockenen Spätsommers und Herbstes waren alle Sorgen der Eltern und Großeltern wegen der Kälte überflüssig. Die provisorischen Bauwagen hatten keine Heizung.

Viele Spielsachen wurden und werden im Wald gesammelt und selbst gebastelt. Rund um die extra für den Kindergarten erweiterte Lichtung wachsen viele Esskastanienbäume.

Ein Höhepunkt im Kindergartenalltag war der Toilettengang auf die ebenfalls gemietete Dixi-Toilette. Die Kinder standen Schlage und warteten spielend und erzählend bis einer nach dem anderen - je nach

Belieben bei offener oder geschlossener Tür - seine Morgentoilette verrichtet hatte.

Am 3. November kam dann der „richtige“ große Waldkindergarten-Bauwagen mit Gasheizung und Kochgelegenheit, batteriegetriebener LED-Beleuchtung, Essecke, Stauraum und Rindenmulch-Klo. Einfach toll – der Winter kann kommen.

Im November wurde das Team für 2 Wochen im Rahmen eines Waldorfschulpraktikums von Sandro verstärkt, der insbesondere bei den Jungs der Waldgruppe heiß begehrt war. Ab Januar 2012 wird voraussichtlich ein weiterer Praktikant für 3 Monate zur Unterstützung kommen.

Immer donnerstags gibt es morgens ein besonderes Schauspiel vor dem Bauwagen: die Kinder haben in Gummistiefeln und Matschhose unter freiem Himmel Eurythmie bei Frau von der Decken.

Man merkt allen Betreuerinnen die Freude an dieser Aufgabe und Arbeit an. Die Kinder sind nach einem Tag im Wald recht erschaffen müde – und die Eltern freuen sich über zufriedene Kinder.

Als 100-Tages-Bilanz kann man sagen: alles super, weiter so!

[Christian Stadler]

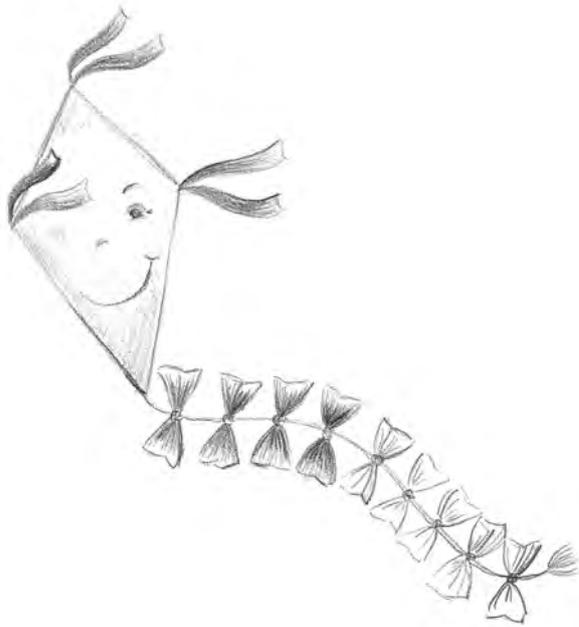


Kindermund Lotta (3 Jahre):  
Lotta sitzt auf der Toilette. Es ist kein Toilettenpapier vorhanden. Sie ruft.  
"Mama, ich brauche Wolle."

Kindermund Lara (4 Jahre alt):  
Lara spielt mit einem Spazierstock. Sie läuft leicht nach vorne gebeugt ganz langsam und vorsichtig wie eine alte Oma. Ich: „Bist Du eine alte Oma?“ Lara: „Nein, ich bin ein altes Mädchen.“



## „ZUM DRACHENFEST KLEINER DRACHE!“



Lara lag im Bett. Es war dunkel. Plötzlich klopfte es. Ganz leise. Plock..., plock plock. „Mama?“ Dann wieder. Plock, plock. Erstaunt setzte Lara sich auf.

„Oh, entschuldige,“ kam es von der Wand, „ich hoffe, Du hast noch nicht geschlafen.“

„Wer ist da?“ Lara schaute sich um, sah aber niemanden.

„Ich hänge hier an der Wand.“

Lara stand auf. Da sah sie einen Drachen. Ihren Drachen. Den, den sie letztes Jahr gebastelt hatte. Im Kindergarten. Er schaute ihr verschmitzt ins Gesicht.

„Hallo Lara.“

„Du kannst sprechen?“

„Ja, ich rede schon die ganze Zeit mit Dir. Aber bis jetzt hast Du mich leider nicht gehört.“ „Und jetzt?“

„Na, jetzt kannst Du mich endlich hören,“ seufzte der kleine Drache. „Lara, meine Zeit bei Dir ist bald um.“

„Was?“

„Ich habe ein Jahr auf Dich aufgepasst.“

„D u hast auf mich aufgepasst,“ fragte sie erstaunt.

„Ja, nachts in Deinem Zimmer, wenn Du schläfst, passe ich auf Dich auf. Jede Nacht. Ich verjage bösen Hexen. Ich verscheuche Füchse und bekämpfe Löwen, Ti-

ger und Gespenster. Vor wem auch immer Du nachts Angst hast. Ich verscheuche ihn. Dann sind alle immer ganz schnell wegelaufen und Du konntest in Ruhe weiter-schlafen.“

Lara war sehr erstaunt und tief beeindruckt.

„Und jetzt ist bald meine Zeit bei dir um.“

„Warum?“ Lara schüttelte den Kopf. „Nein, ich mag nicht, dass Du gehst.“

„Das ist lieb von dir, Lara. Ich werde Dich auch vermissen. Aber Du bastelst ja gerade einen neuen kleinen Drachen. Nach dem Drachenfest wird er auf Dich aufpassen.“ Lara sah, wie die Arme und Beine des kleinen Drachen leise gegen die Wand klopfen. Plock.... Plock. „Ist Dir kalt?“ Sie holte gleich eine Decke und legte sie dem Drachen um die Schultern. „Ich zittere, weil ich mich so auf unser Drachenfest freue. Ich bin ein bisschen aufgeregt.“

„Wenn ich auf ein Fest gehe, bin ich auch immer ganz aufgeregt. Dann kann ich nicht schlafen.“

„Nach dem Drachenfest fahre ich in Urlaub.“ Der kleine Drache grinste.

„Ich will auch mit!“

„Nun ja, manchmal benimmst du dich wie ein richtiger Drache. Das muss man Dir lassen. Wenn Du Deinen Willen nicht bekommst.... oh weh, da konnte sogar ich noch etwas von dir lernen,“, antwortete lächelnd der Drache. „Die Zeit bei Dir war schön aber auch fordernd, Lara. So viele Tiere und Unwesen habe ich noch nie weggejagt.“

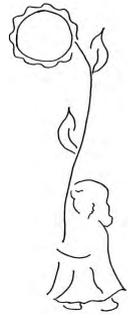
„Und dann? Was machst du dann?“

„Nach meinem Urlaub bekomme ich eine neue Aufgabe. Ich passe auf ein anderes Kind auf oder auf ein Haus, mal sehen. Für uns gibt es immer genug zu tun.“ Der Drache wurde ernst. „Aber hör mal, Lara, wenn das Drachenfest ist, kannst du bitte Dein Fenster offen lassen, bevor Du gehst? Das ist ganz wichtig.“

„Warum?“

„Sonst kann ich nicht raus fliegen.“

Plötzlich öffnete sich die Tür von Laras Zimmer. „Lara, was machst Du denn da? Es ist Schlafenszeit. Komm, leg dich bitte



ins Bett schlafen.“ Widerwillig stand Lara auf und ließ sich von ihrer Mutter ins Bett legen. Sie wollte sofort wieder aufstehen und den Drachen noch so viel fragen.... und war schon eingeschlafen und träumt von Drachen, Leven und Doruntina....

Sofort nach dem Aufwachen wollte sie mit dem Drachen weitersprechen. Er rührte sich aber nicht und antwortete nicht mehr. Hatte sie alles nur geträumt?

Endlich war der Tag, an dem das Drachenfes-  
tattfand. Der neue Drache war fertig und wunderschön. Ihre Mutter hatte einen Apfelkuchen gebacken. Gerade sollte es losgehen. Da fiel Lara ein, um was der Drache sie gebeten hatte. Sie musste ihr Fenster öffnen. Selbst wenn sie es nur geträumt hatte.

„Lara komm, Schuhe anziehen“, rief ihre Mama.

„Ich muss noch mein Fenster aufmachen,“ antwortete sie eilig und sprang nach oben.

„Nein, das lass mal lieber zu,“ erwiderte Mama.

„Nein, für den Drachen....er muss doch fliegen... ins Drachenland.“

Fragend schaute Mama Papa an. Der wusste von nichts und zuckte mit den Schultern.

„Lara, es ist zu gefährlich, wenn das Fenster den ganzen Vormittag offen bleibt. Das geht nicht.“

Lara war völlig entsetzt. Mit aufgerissenen Augen schaute sie ihre Mutter an. Sie spürte, wie ihr die Tränen in die Augen schos-

sen. „Der Drache muss aber fliegen, hat er gesagt,“ tapfer blieb sie vor ihrer Mutter stehen.

„Lara, es gibt keine Drachen.“

„Gibt es wohl. Heute ist Drachenfes-  
tatt. Und ich habe mit ihm gesprochen,“ widersprach sie.

„Er hat zu dir gesprochen,“ fragte Papa. Lara nickte eifrig mit dem Kopf.

„Na, dann lassen wir das Fenster einfach mal auf Kipp. Durch den Spalt kann der Drache rausfliegen.“

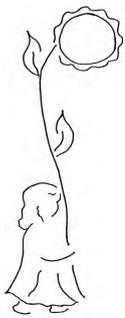
Erleichtert nickte Lara. Glücklich zog sie die Schuhe an. Jetzt konnte es losgehen! Juchhu!

Bei wunderschönem Wetter ließen sie alle ihre bunten, wilden Drachen fliegen. Dieses Mal waren es sogar noch mehr Kinder. Die neue Waldgruppe war dabei. Es gab, wie versprochen, unzählige Apfelkuchen und viel Apfelsaft. Sie gingen eine große Runde durch den Schlossgarten. Zufrieden und mit müden Beinen wurden Mittags alle abgeholt.

Als Lara wieder zu Hause war, lag die Decke auf dem Fußboden. Und der Drache? Der war natürlich weggefliegen. Sie hatte es doch nicht geträumt, stellte sie fest. Erst ein bisschen traurig. Aber dann freute sie sich für ihn. Ein Fest ist ja immer so aufregend.... Und der neue Drache war fast noch schöner geworden.

[Esther Beckhove]





**Anzeige**

## **Esther Beckhove, MBL**

Rechtsanwältin und Master of Business Law

Rohrbacher Str. 1  
69181 Leimen

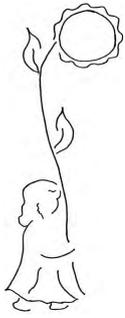
Telefon +49 (0) 6224 - 76024  
Telefax +49 (0) 6224 - 74254

E-Mail: [info@stadlerpartner.de](mailto:info@stadlerpartner.de)  
Internet: [www.stadlerpartner.de](http://www.stadlerpartner.de)



**Dr. Stadler & Partner**  
Rechtsanwälte · Fachanwälte





## „DIE LATERNE LATVIA“



Ich bin Latvia. Ich bin eine Waldorflaterne und gehöre Charlotte, einem kleinen Gänseblümchen. Ich bin ganz bunt - rot, blau, lila, grün. Wenn Charlotte die Kerze in meinem Bauch entzündet, beginne ich zu leuchten – rot und blau und lila und grün. Charlotte hält mich an meinem Laternenstößchen fest und zeigt mir stolz ihre Welt, die ich für sie in der dunklen Jahreszeit erleuchten darf.

Am 10. November war mein großer Tag. Charlotte nahm mich mit zum Laternenfest. Ich traf ganz viele Geschwister. Die sahen fast alle so ähnlich aus wie ich. Manche waren größer und manche so groß wie ich. Manche leuchteten gelb und orange, andere rot und blau und wieder andere gelb und grün und orange und lila und grün und blau. Es war herrlich. Zusammen gingen wir zum Eingang des Waldkinderwaldes in Oftersheim. Dort trafen sich alle Gänseblümchen, Schmetterlinge und Waldkinder mit ihren Laternen. Sowas schönes hatte ich noch nie gesehen. Singend liefen wir durch den Wald. Unsere Laternenbauchlichter leuchteten den Kindern, ihren Eltern und den Kindergärtnerinnen den Weg. Sie sangen dafür wunderschöne Lieder über St. Martin, Laternen, Sonne, Mond und Sterne.

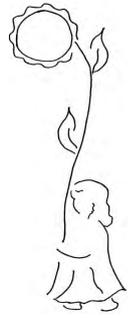
Der Boden des Waldes war mit dem Laub der Bäume bedeckt. Es raschelte so wunderbar, als die Kinderfüße durch die Blätter stapften, die durch die Laternenlichter ganz warm ausschauten. Und da – ganz plötzlich – es sah aus wie tausend Glühwürmchen – und schon war es wieder zwischen den Bäumen verschwunden. Wir wanderten weiter durch den Wald und sangen schöne Lieder. Es war so schön, ein so schönes Gefühl. Charlotte trug mich stolz durch die

Nacht und ich durfte ihr leuchten. Und da – schon wieder – es sah aus wie tausend Glühwürmchen – ich sah es durch die Bäume leuchten – viele Lichter dicht beisammen. Was war das nur? Weiter gingen wir durch den laternenerleuchteten Wald mit den Raschelblättern unter den Füßen, den Eltern in der Nähe und begleitet von den schönen Klängen der Liedersingstimmen. Und dann – endlich – wir gingen auf eine Lichtung zu und da sah ich ihn – den strahlenden Laternenbaum! Kleine Lichtlein leuchteten am Wegesrand und zeigten auch uns Laternen den Weg. Vor uns erwuchs der Baum in strahlendem Licht. Viele Laternen und Laternenchen kleideten das eigentlich schon nackte Bäumchen in alle Lichter, die ihr euch vorstellen könnt. Am Fuße des Baumes verlängerten viele kleine Teelichter das Lichterkleid des Baumes. Alle Menschen und alle Laternen versammelten sich um den Baum und sangen ihm schöne Lieder. Am Ende wurde das Laternenfest mit dem Laternenmondenschmaus gefeiert. Schade, dass ich keinen Mund habe. So einen Laternenmond hätte ich auch gerne genascht. Manche hatten ein „N“ eingeritzt und die, die so einen Mond erwischt hatten, waren sehr glücklich. Was das wohl war?

Glücklich und geschafft sind mein Gänseblümchen Charlotte und ich nach Hause gefahren. Nun darf ich ihr manchmal abends im Bettchen noch ein wenig leuchten – dann ist mein Bauchlicht elektrisch. Am schönsten finde ich es aber, wenn wir noch immer gemeinsame Spaziergänge unternehmen – mit meinem Kerzenlichtbauch.

[Belinda Otremba]



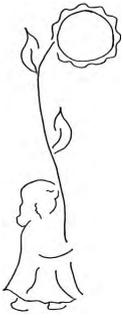


Anzeige

*Weihnachts-*  
*ausstellung*  
**Villa Toscana**  
Genuss • Lifestyle • Bar

• Adventssonntage von 10.00 - 18.00 Uhr geöffnet.  
(Keine Beratung kein Verkauf!)

**68723 Schwetzingen,  
Carl-Theodor-Str. 7 / Kurpfalzpassage  
Täglich von 10.00 - 19.00 Uhr geöffnet!**



**Kindermund Lara (4 Jahre alt)**

Lara, Mama und Papa sitzen am Abendbrottisch. Lara wird gesagt, dass Papa sie ins Bett bringt, weil Mama noch am Schreibtisch arbeiten muss. Lara weint deswegen. Zornig schüttelt sie den Kopf und fuchtelt mit dem Zeigefinger verbietend hin und her. „Schreibtisch verboten.“ Papa wiederholt verständnisvoll, dass Mama aber noch arbeiten muss. Daraufhin Lara voller Wut: „Nein, sonst kommt die Polizei“.



**Anzeige**



# Naturheilpraxis Thomas Schmidt

## TCM – Traditionelle Chinesische Medizin

Akupunktur · Pflanzenheilkunde · Moxibustion · Tui-Na · Qi Gong

- **Schmerztherapie**
- **Frauenheilkunde**
- **Kinderheilkunde**
- **Ernährungslehre**

**Einige Schwerpunkte meiner Behandlungstätigkeit:**

z.B. Wirbelsäule u. Rückenschmerz allgemein, Nackenverspannungen, Kopfschmerz, Migräne, Sportverletzungen  
 z.B. Regelschmerzen (PMS), Regelanomalien, Begleiterscheinungen der Schwangerschaft (z.B. Wassereinlagerungen, Übelkeit, Krämpfe in den Beinen, etc.)  
 z.B. Bettnässen, Husten/Schnupfen, Asthma, Erbrechen/Übelkeit, Kindliche Epilepsie  
 z.B. Gewichtsabnahme bei wohlstandsbedingtem Übergewicht, Verbesserung von Diabetes mellitus, Vermeiden von Krankheiten und Erhalten bzw. Wiedergewinnen des Wohlbefindens

**Sprechzeiten nach Vereinbarung - auch Hausbesuche -**

Naturheilpraxis Thomas Schmidt · Max-Planck-Straße 21 · 68723 Oftersheim  
 Tel. 06202 - 5 788 702 · e-mail: chinesische\_medizin@yahoo.de

**Anzeige**

0 62 02  
70 25 70

Fax  
70 25 71

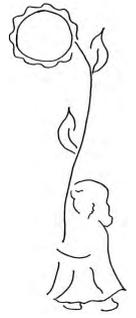
**Blau**

**Elektro GmbH**  
Meisterbetriebe

68782 Brühl · Kirchenstraße 9

Elektro-Installationen  
Klingel-, Sprechanlagen  
Kabelfernsehen  
Satellitenanlagen  
Nachtspeicherheizungen  
EDV-Netzinstallation  
Heimwerkerberatung  
Kundendienst

**THORSTEN BLAU**



# LATERNENFEST IM WICHELGARTEN

Am 26.10.11 haben sich die Eltern der Wichtelkinder, zur Vorbereitung des Laternenfestes, zum gemeinsamen Basteln in den Räumen der Wichtelgruppe getroffen. Nach einer kurzen Besprechungsrunde über die aktuellen Ereignisse in der Gruppe sowie die Ferientage, ging es auch schon los.

Frau Packe und Catia hatten den Tisch mit Bastelutensilien gedeckt. Jedes Elternteil durfte für sein Kind eine Laterne aus Wachspapier basteln. Das Wachspapier wurde mit schönen bunten Farben bemalt und anschließend gebügelt. Dadurch sind einzigartige und farbenfrohe Laternen entstanden. Nun mussten die Laternen nur noch stabil mit Karton verklebt, eine Kerze eingesetzt und eine Halterung aus Draht befestigt werden. Und fertig waren sie! Jeden Tag konnten die Wichtel ihre Laternen

bestaunen, die in einer Reihe aufgehängt waren. Jetzt konnte das Laternenfest kommen!

Am Donnerstag, den 10.11.11 war es endlich soweit. Der Wichtelgarten war stimmungsvoll geschmückt und auf jedes Kind wartete seine Laterne. Frau Packe zündete jedem Wichtel die Kerze in seiner Laterne an. Als dann alles im weichen Kerzenlicht erstrahlte, stimmten die Eltern das erste Lied an. Im Gänsemarsch ging es dann singend um den Sandkasten. Die Kinderaugen strahlten mit den Laternen um die Wette!

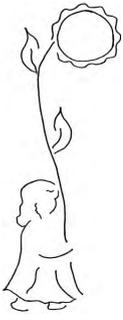
Als schönen Abschluss gab es dann für Wichtel und Eltern leckere Mandelhörnchen, Tee und Muffins. Ein rundum schönes und gelungenes Laternenfest!

[Mirja & Regina Becker]



*Kindermund von Julian (4 Jahre alt):*  
 Julian zu Louisa im Streit:  
 "Jetzt bin ich nicht mehr deine Schwester!!!"

*Kindermund von Julian (3 3/4 Jahre alt):*  
 Oma fragt Julian 3 3/4: Julian, welche Tiere gab es denn im Zoo?  
 Julian antwortet: "Keine Elefanten..."



## DAS ADVENTSGÄRTLEIN



Jedes Jahr zu Beginn der Adventszeit findet in unserem Kindergarten das Adventsgärtlein statt.

Es ist mit das schönste und bewegendste Ereignis für Kinder, Eltern und Erzieherinnen des Jahres.

Bereits am Tag davor wird von den Erzieherinnen die Adventsspirale mit Hilfe von kleingeschnittenen Tannenzweigen gelegt. Auch hier wird darauf geachtet immer den Weg der Spirale zu gehen und nicht über die Zweige zu steigen. In die Mitte wird sichtbar erhöht eine große Kerze gestellt. Auf den Zweigen welche den Weg deuten, werden größere goldenen Sterne verteilt.

Am Tag des Adventsgärtleins werden die Kinder von ihren Erzieherinnen in Empfang genommen. Die Erwachsenen gehen nun leise in den abgedunkelten Raum, in welchem nur die große Kerze brennt. Leise Leiermusik hilft zur Ruhe zu kommen und in sich zu gehen. Nach einer Weile betreten Hand in Hand die Kinder mit ihren Erzieherinnen leise singend den Raum. Schon jetzt

ist diese sehr berührende Stimmung zu spüren.

Nun werden die Kinder einzeln von einer Erzieherin abgeholt. Ein Engelein überreicht ihm eine blankpolierte Apfelkerze und es darf damit die Spirale laufen und in der Mitte sein Licht entzünden. Bei Unsicherheit des Kindes hilft sanft und unauffällig das Engelein und begleitet das Kind auf seinem Weg zum Licht. Beim Herauslaufen wird die entzündete Apfel-Kerze auf einem der goldenen Sterne abgestellt. So erhellen sich nach und nach der dunkle Raum und die Herzen immer mehr.

Das Gefühl, welches sich breit macht, wenn man sein eigenes oder auch die anderen Kinder beim Laufen betrachtet, ist einfach unbeschreiblich schön. Jedes Kind läuft anders hinein und hinaus. Auch die leuchtenden Augen beim konzentrierten Entzünden der Kerze sind wunderbar.

Dieses Gefühl der Glückseligkeit ist noch auf dem Nachhauseweg spürbar, wenn die Kinder stolz und innig ihre brennende Kerze nach Hause tragen.

Dies ist für viele die schönste Weise die Adventszeit für sich und seine Familie zu beginnen.

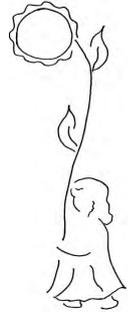
In der dunklen Nacht  
ist ein Stern erwacht.

Leuchtet hell am Himmelszelt  
schenkt sein Licht der ganzen Welt

In der dunklen Nacht  
ist ein Stern erwacht.

*[Astrid Brauch]*





## MEIN ERSTES ADVENTSBASTELN



20:20 Uhr in Schwetzingen, an einem kühlen Oktoberabend:

An der Haustür hing ein Zettel: „Nicht klingeln!“ stand da geschrieben. Und: „Tür ist offen.“

Klar dachte ich, die Kinder schlafen sicher schon.

Also öffnete ich gespannt die Tür und trat ein in ein Einfamilienhaus, dessen Bewohner ich nur vom Sehen her kannte. Ein kleiner Geist, bedeckt von zwei großen Laken stolperte die Treppe vom Obergeschoss hinunter. "Hallo " sagte er freundlich und ging durch eine Tür.

Dem Geist und den Stimmen folgend trat ich ins Wohnzimmer ein und sah eine Gruppe von Müttern an dem großen Holztisch arbeiten. Auf dem Tisch lag bunte Wolle und aus großen Körben neben dem Tisch leuchtete sie in allen Regenbogenfarben.

„Setz dich“ „Magst du einen Tee?“ Wurde ich gefragt und anschließend der "Geist" wieder ins Bett geschickt.

Dann ließ ich mir erklären was an diesem Abend für den Basar gebastelt werden sollte:

Feen aus Märchenwolle- zarte, fast fabelwesenhafte Geschöpfe waren auf einer Abbildung zu sehen. Ungläubig so etwas selbst „schaffen“ zu können begann ich mit den mir erklärten Arbeitsschritten. Wählte mir zunächst aus den Körben schöne Farben aus, die „meine“ Fee später tragen sollte. Wickelte, formte, korrigierte, stichel-

te, dabei immer wieder rechts und links auf die anderen fleißigen Hände schauend. Die teils mit unglaublicher Fingerfertigkeit und Routine, teils ähnlich wie ich immer wieder die Arbeitsschritte kontrollierend ein kleines Püppchen unter ihren Händen entstehen ließen.

Zweimal hatte es bei mir schon „knack“ gemacht. Ich hatte die Filznadeln, die man vor allem zum Formen des Kopfes benötigte abgebrochen. Das geht recht schnell wenn man nicht aufpasst. Trotzdem war es mir unangenehm. Obwohl mir darüber sicher niemand böse war. Wir hatten darüber gemeinsam gelacht und mir wurden andere "Missgeschicke" erzählt. Es war schön die Mütter von den Kindergartengefährten meines Kindes auf diesem Wege näher kennenzulernen. Kleine Anekdoten wurden erzählt: "Meine Großer hat heute....usw." Und darüber dann herzlich gelacht.

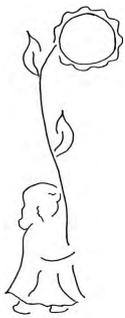
Währenddessen verging die Zeit wie im Flug und ich hatte mit viel Vorsicht und ohne weiteren „knack“ meine Fee vollendet.

Ganz stolz war ich auf sie und voller Freude, so etwas Schönes selbst in so kurzer Zeit erschaffen zu haben. Fast fiel es mir schwer sie in die Obhut des Basarkreises abzugeben. Ein Foto musste ich natürlich vorher noch machen!

Und vielleicht gab es ja ein Wiedersehen auf dem Basar im November...

*[Susan Brecht]*





## DER BASAR AM 12./13. NOVEMBER 2011

Unter etwas veränderten Vorzeichen stand der vorweihnachtliche Basar im Waldorfindergarten in diesem Jahr. Die seit Sommer begonnene Bautätigkeit im Kindergartengebäude stellen die Organisatoren vor besondere Herausforderungen, die in bewährter Manier gemeistert wurden.

Die feierliche Eröffnung wurde diesmal von der Kindergartenmutter und Opersängerin, Astrid Bohm wunderschön gestaltet. Im Namen der Elternschaft des Basarkreises, die den Basar alljährlich organisiert, wurden die Besucher herzlich begrüßt und über die großen Veränderungen, die anstanden (Waldgruppe) und noch anstehen (Fertigstellung Umbau, Tagesgruppe) informiert.

Viele ehemalige Eltern nutzten die Gelegenheit, um sich im Basarcafé zu treffen. Aber auch neue Besucher sind immer wieder von der besonderen Atmosphäre beeindruckt.

Mit Tannengrün herrlich geschmückt lockte der Bassermannsaal wie in jedem Jahr die Besucher zum Einkauf. Beim Bummeln vorbei an vielen Ständen konnten die liebevoll

in vielen Stunden von den Eltern hergestellte Dinge bewundert werden. Neben den Klassikern wie Waldorf-Puppen, Krippenfiguren, Holzspielzeug oder Edelsteinen wurden auch von Eltern hergestellte Spielsachen, Feen, Engel, handgezogene

Bienenwachskerzen, Wollbekleidung und vieles mehr zum Verkauf angeboten. Starker Anziehungspunkt war auch der Büchertisch, an dem ausgesuchte, qualitativ hochwertige Kinderbücher, Bastel- und Ratgeberliteratur sowie anthroposophische Fachbücher angeboten wurden.

Zur Stärkung und zum Verweilen lud das gemütlich geschmückte Café ein, wo allerlei selbst gemachte Leckereien angeboten wurden. Die Räumlichkeiten werden dem

Kindergarten alljährlich von der Schwetzingern-Carnevals-Gesellschaft zur Verfügung gestellt. Dies hat trotz der Baustelle nebenan wieder wunderbar geklappt. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön dafür!



Am Sonntag wurde der Basar mit zusätzlichen Angeboten für die Kleinen fortgesetzt: Auch hier merkte man die Veränderung. Das traditionelle Basteln für Kleine und Größere fand nicht in Kindergartenräumen, sondern in der Krippe statt. Hier gab es altersgerechte Angebote hübsche Kleinigkeiten herzustellen. Märchen und Puppenspiel waren wie in jedem Jahr sehr gut besucht, wie auch das Kinderlädchen, in dem die Kleinen mit Goldnüssen einkaufen dürfen. Eine große Attraktion war das erstmalig angebotene Fackelziehen im Garten, das auch von größeren Kindern neugierig ausprobiert wurde. Die gefertigten Fackeln durften stolz mit nach Hause genommen werden.

Nicht nur von den Kindern bewundert wurde Frau Hamprecht am Spinnrad, die Naturwolle gekonnt verspann und so manche Frage über Schafwolle und das Spinnen beantwortete.

Die Informationen über Waldorfpädagogik, Kindergarten, Krippe, Spielkreis und Waldkindergarten konnten sich die Eltern und die es noch werden wollen diesmal im Basarraum erfragen. Hier standen Erzieherinnen und Vorstand des Vereins zur Förderung der Waldorfpädagogik für Gespräche und Fragen zur Verfügung.

Die Besichtigung der Räume musste diesmal entfallen, aber diese kann bei der Eröffnung nach dem Umbau im Frühjahr 2012 gerne nachgeholt werden!

[Elke Birkel]



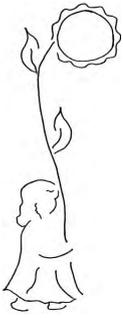
**Anzeige**

GARTENPLANUNG  
 LANDSCHAFTSPLANUNG  
**EB**  
**ELKE BIRKEL**  
 Dipl.-Ing. (FH)  
 Heinrich-Heine-Str. 2  
 68723 Oftersheim  
 Tel./Fax 06202/923260  
 Mobil 01522/1547019  
 elkebirkel@arcor.de

Individuelle  
Hausgartenplanung  
nach Ihren Wünschen:

Kinder- und Naturgarten,  
Feng Shui, Wassergarten,  
mediterraner Garten,  
Japan-Garten, ...

Beratung zur Bepflanzung  
und Umgestaltung



## EIN REZEPT: KÜRBISSUPPE MIT KÄSECROUTONS

### Zutaten:

- 500gr Kürbisfleisch
- 1/2liter Gemüsebrühe
- 100ml süße Sahne
- 1TI Butter
- 1TI Mehl
- 1 Prise Zucker
- etwas Salz
- weißer Pfeffer
- etwas Zitronensaft

### Für die Croutons:

- 2 Scheiben Toastbrot
- 1 Ei Butter
- 20gr Parmesan



### Zubereitung:

1/4l Wasser zum Kochen bringen und salzen. In der Zwischenzeit das Kürbisfleisch in Stücke schneiden und dann ca.15 min. bei kleiner Hitze kochen.

Mit dem Mixstab pürieren.

Butter in einem Topf schmelzen und aufschäumen lassen. Dann das Mehl zügig unterrühren und goldgelb anschwitzen, heiße Gemüsebrühe angießen und dabei weiter-rühren. Das Kürbismus zugeben. Mit Zucker, Salz, Pfeffer und Zitronensaft abschmecken.

Für die Croutons Toastbrot würfeln und in heißer Butter rösten. Die heißen Croutons im Parmesan wälzen und unmittelbar vor dem Servieren auf die Suppe geben.

Guten Appetit

*[Astrid Brauch]*

---

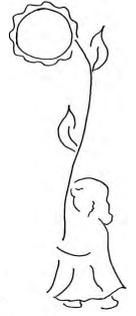
### Anzeige



Friedrichstr.37  
68723 Schwetzingen  
Tel. 06202 / 14846  
Fax 06202 / 24374  
naturwaren@freenet.de

Öffnungszeiten :  
Mo. - Fr. 8.00 - 18.30  
Sa. 8.00 - 13.30

# WEIHNACHTSVORBEREITUNG



## EIN REZEPT: GEFÜLLTE BRATÄPFEL

### Zutaten:

4 Äpfel (z.B. Boskop)  
50 g gehackte Mandeln  
50 g Rosinen  
100 g Marzipanrohmasse  
Etwas Zimt  
Butter

### Zubereitung:

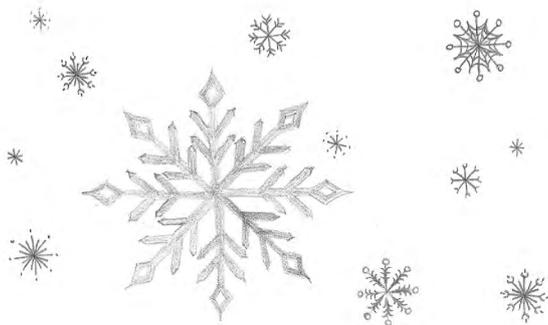
Mandeln, Rosinen, Zimt und Marzipanrohmasse verkneten. Menge vierteln und als Rolle formen. In die entkernten ganzen Äpfel stecken.

Eine Butterflocke oben aufsetzen.

Die Äpfel in einer gebutterten Form 30-40 Minuten (von der Größe der Äpfel abhängig) im vorgeheizten Backofen bei 200 C backen.

Ein herrlicher Duft wird sich verbreiten....

*[Susan Brecht]*

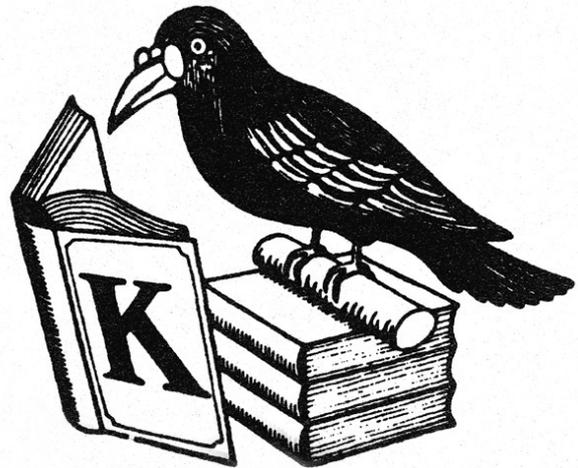


## EIN GEDICHT: ADVENT

**Rainer Maria Rilke (1875-1926)**

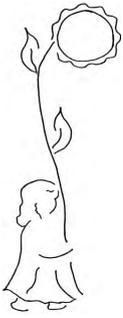
Es treibt der Wind im Winterwalde  
die Flockenherde wie ein Hirt  
und manche Tanne ahnt wie balde  
sie fromm und lichterheilig wird;  
und lauscht hinaus. Den weißen Wegen  
streckt sie die Zweige hin - bereit  
und wehrt dem Wind und wächst entgegen  
der einen Nacht der Herrlichkeit.

## Anzeige



## Buchhandlung KIESER

Carl-Theodor-Straße 4-6  
68723 Schwetzingen  
Tel. (0 62 02) 57 77 99 - 0  
Fax (0 62 02) 57 77 99 - 9  
kontakt@buchhandlung-kieser.de  
www.buchhandlung-kieser.de



## WINTERBASTELTIPP: SCHNEEFLOCKCHEN AUS MÄRCHENWOLLE



### **Material für eine Schneeflocke:**

- ca. 10 cm feines weißes Kammgarn, längs halbiert
- Weißes Nähgarn und Nähnadel, evtl. Filznadel
- Eine kleine flache Kunststoff-Schneeflocke aus dem Bastelladen

**alternativ:** eine minikleines Stück weißes Papier mehrfach falten und Ecken raus-schneiden, ergibt eine kleine Papier-Schneeflocke

### **Herstellung:**

Vom Kammgarnstrang die eine Hälfte nehmen, eine kleine Menge seitlich abnehmen und zu einer kleinen Kugel rollen. Das restliche Kammgarn längs halbieren und überkreuz über die Kugel legen. Unter der Kugel zusammenfassen. Einen schönen ‚Kopf‘ formen und mit dem ausreichend langen

weißen Nähgarn abbinden. Die Proportionen sollten stimmen: Also kein riesiger Kopf auf einem mini Körper oder umgekehrt.

Die Enden des Garns in eine Nähnadel einfädeln und an der Abbindestelle in den Kopf einführen und oben am Scheitel herauskommen. Der Faden dient als Aufhängung. Mit der Nadel die Schneeflocke auffädeln, so dass sie mittig als Hütchen auf dem Kopf sitzt.

Die Enden des Kammgarns ein bisschen verzupfen, dass um den Kopf herum gleichmäßig Wolle liegt, dann die Enden vorsichtig nach innen ‚stopfen‘, evtl. mit der Filznadel etwas nachhelfen und befestigen.

Die Wirkung ist am schönsten, wenn man mehrere Schneeflockchen herstellt und zusammen an einen Zweig/Weihnachtsbaum hängt.

[Elke Birkel]



Anzeige

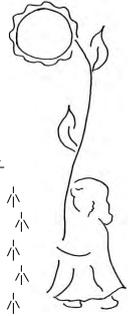
# FABIAN

## Industrie-Design

*Wir entwickeln Produkte.  
Seit 1981.*

*[www.fabian-industriedesign.de](http://www.fabian-industriedesign.de)*

# GESCHENKBASTELTIPP FÜR OMAS UND OPAS: SCHERENSCHNITT



## Was braucht man:

- ein gutes Profilfoto (seitliches Foto) - hochkopiert
- schwarzer oder grauer Tonkarton
- feine spitze Schere
- Sprühkleber
- Blaupause
- Bleistift

## Schritt für Schritt:

Als erstes benötigen Sie ein gutes Profilfoto und kopieren Sie dies auf die gewünschte Größe. (Vergrößerungsmodus)

Als nächstes wird der Umriss auf schwarzes Tonpapier/-karton übertragen. Das kann entweder mit Blaupause passieren, oder auch indem Sie die Umrisse mit einem festen Bleistift umranden und damit auf den Karton übertragen.

Schneiden Sie nun die Umrisse aus dem Tonkarton mit einer spitzen Schere aus. Kleben Sie den Scherenschnitt auf ein Passepartout und rahmen Sie den Scherenschnitt in einem ovalen oder eckigen Bilderrahmen.

Viel Freude beim Basteln und Verschenken!  
[Belinda Otremba]



*Kindermund von Leo (5 Jahre alt):*  
Leo abends beim Vorlesen von Jim Knopf:  
Mama: '... dort wohnt der König der viertelvorzwölftes, der so heißt, weil er um viertel vor zwölf geboren wurde...!' Leo: 'ist der vor mir geboren?' Mama: 'Du bist um viertel vor eins geboren, also ist der König eine Stunde vor dir geboren.' Leo: 'Ah, dann wäre ich ja auch fast ein König geworden.'

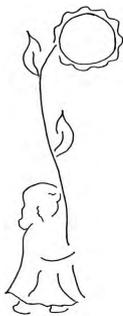
## Anzeige

**Jutta Schlemmer**  
Osteopathie

Mitglied im Verband der Osteopathen  
in Deutschland (VOD)

Kleegartenstraße 4  
69207 Sandhausen  
Tel. 0 62 24 • 17 38 95  
jutta.schlemmer@osteopathie.de  
www.osteopathie-schlemmer.de

*Kindermund von Lotta (3 Jahre alt):*  
Wir haben Übernachtungsbesuch. Lotta sieht Margeauxs Zahnpasta von Weleda. Wir benutzten die Windelcreme von Weleda. Lotta ruft: "Mama, Margaux hat eine Popozahnbürste."



## Anzeige

### Ihre Expertin zum Thema: „Gesund und harmonisch leben“

Sabine Danner

„Wohnen Sie sich gesund“



Eine baubiologische Beratung und rechtzeitige Information beugt dauerhaft gesundheitlichen Problemen vor! Durch gezielte Messungen erfahren Sie, welche Belastungen an Elektrosmog auf Sie und Ihre Kinder negativ einwirken und Ihren Körper unbemerkt belasten. Sie bekommen sofort ganz konkrete Empfehlungen und Tipps, wie Sie diese „Störenfriede“ vermeiden können, ohne auf Komfort verzichten zu müssen.

Rufen Sie mich an—damit Sie wieder ruhig durchschlafen, konzentriert lernen und arbeiten und sich in Ihren Räumen so richtig wohlfühlen. Sie gewinnen sofort spürbar mehr Lebensqualität, Vitalität und Frische.

Ich freu mich auf Sie!

Tel. 07271-498 60 28

Sabine Danner  
Am Altbach 7  
76744 Wörth a.Rh.

Telefon: 07271-498 60 28  
E-Mail: [sabine.danner@gmx.de](mailto:sabine.danner@gmx.de)  
[www.gesund-und-harmonisch-leben.de](http://www.gesund-und-harmonisch-leben.de)



## Anzeige

kern und partner · steuerberater · vereidigter buchprüfer

manfred kern

arnulf bonkat

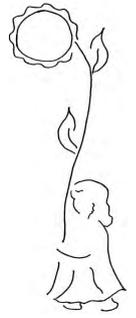
in neuen räumen



seit 01.12.2011

wildemannstr. 1 (am alten messplatz) 68723 schwetzingen  
fon 06202 9321-0 · fax 06202 9321-99  
[info@wir-steuern-steuern.de](mailto:info@wir-steuern-steuern.de) · [www.wir-steuern-steuern.de](http://www.wir-steuern-steuern.de)

# KERN UND PARTNER



# BUCHEMPFEHLUNGEN

## „GÄNSEBLÜMCHEN ERZÄHLEN VOLLWERTKÖSTLICHE MÄRCHEN“ BAND 1 UND 2

Gänseblümchen erzählen vollwertköstliche Märchen 1: Geschichten über gesunde Ernährung und Naturverbundenheit - mit vielen Vollwertrezepten von Kindern für Kinder

Gänseblümchen erzählen vollwertköstliche Märchen 2: Mit vielen Anregungen für Kindergeburtstage, Ostern und Weihnachten: Spiele, Lieder und tolle Vollwert-Rezepte



### *Kindermund von Tamia (gerade 2 Jahre):*

Tamia räuspert sich sehr intensiv- ich frage: „Schatz, hast du dich verschluckt?“ Tamia: „Nein, heute nicht.“

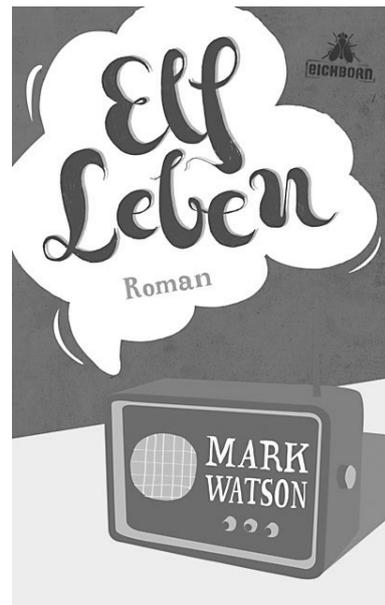
### *Kindermund von Lara (4 Jahre alt)*

Lara und ich wollen los. Ich sage zu ihr, sie soll die festen Halbschuhe anziehen. Lara will aber unbedingt die Ballerinas tragen. Ich verneine das. Lara steckt trotzdem ihre Füße in die Ballerinas und meint: „Ich muss noch meine Füße messen.“

Empfehlungen der Buchhandlung Kieser:

## „ELF LEBEN“

Für Erwachsene: Watson, Elf Leben ( LP 19,95,€ ) Mal komisch, mal melancholisch immer nachdenklich und wunderbar leicht geschrieben. Ein warmherziges Buch über die Zufälle des Lebens.



### *Kindermund von Leo (4 Jahre alt)*

Leo beim Kaufen von neuen Hausschuhen. Ihm haben die rosanen mit Schmetterlingen gut gefallen. Leo: 'aber die nehme ich nicht. sonst sagen die im Kindergarten wieder, dass ich ein Mädchen bin.'

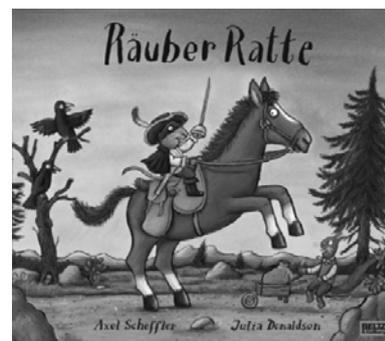
## „RÄUBER RATTE“

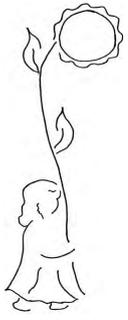
Für Kinder ( 3 - 6 ): Scheffler / Donaldson, Räuber Ratte ( LP 12,95€ ) Räuber Ratte ist nicht nett und schon gar nicht süß. Niemand und nichts ist vor ihm sicher. Er raubt alles, egal ob er es brauchen kann oder nicht.

"Räuber Ratte war ein Schurke,  
Räuber Ratte war ein Dieb.  
Reisenden stahl er das Essen,  
bis kein Krümel übrig blieb"

bis die schlaue Ente einen genialen Einfall hat.

Ein wunderschön gezeichnetes Bilderbuch mit einem guten Ende für die Tiere.







**FREIER  
WALDORFKINDERGARTEN  
SCHWETZINGEN**

Marstallstraße 51  
68723 Schwetzingen

Telefon: 06202-26534

E-Mail:

kollegium@waldorfkindergarten-  
schwetzingen.de

**„DAS KIND IN  
EHRFURCHT  
AUFNEHMEN,  
IN LIEBE ERZIEHEN  
UND IN FREIHEIT  
ENTLASSEN.“**

## IMPRESSUM

### **Herausgeber:**

Eltern des Freien Waldorfkindergartens Schwetzingen  
Marstallstr. 51  
68723 Schwetzingen  
Tel. 06202 – 26534

### **Redaktionsteam:**

Leander Altenberger, Astrid Brauch, Belinda Otremba, Sylvia Stadler

### **Zeichnungen:**

Carola Sickmüller, Töpferei "Guter Ton"

Vielen Dank Frau Sickmüller - Ihre Zeichnungen sind wundervoll!

### **Layout:**

Belinda Otremba

### **Druck/Herstellung:**

Druckerei Grall GmbH & Co. KG, Relaisstraße 44, Mannheim,  
Tel: 0621-804450, Email: info@grall.de

Gedruckt auf Umweltpapier!

### **Auflage:**

350 Exemplare

### **Bankverbindung Zwergenpost:**

Verein zur Förderung der Waldorfpädagogik e.V.  
Sparkasse Heidelberg, BLZ 672 500 20,  
Konto 21 001 015

### **Kontakt:**

waldorfzwergepost@googlemail.com

### **Liebe Eltern,**

Wir, das Team der Zwergenpost bedanken uns herzlich für Ihre vielen Beiträge zu dieser Zwergenpost. Das Zusammenstellen hat großen Spaß gemacht mit Ihren vielen Ideen und Beiträgen. Vielen Dank!

### **Liebe Leser,**

wir freuen uns über Ihre Mitwirkung! Wer für die nächste Ausgabe der Zwergenpost einen Bericht beitragen, etwas malen oder zeichnen oder ein Inserat schalten möchte, melde sich bitte bei einem Mitglied des Zwergenpost-Teams oder per E-Mail:

[waldorfzwergepost@googlemail.com](mailto:waldorfzwergepost@googlemail.com)

Schön wären auch gelungene Fotos (vom Basar, Festen, Kinderalltag o. ä.). Ganz besonders helfen Sie uns, wenn Sie Ihren Beitrag elektronisch (Texte in MS-Word-Format, Bilder als JPG oder TIF) auf CD oder per E-mail vorbereiten.

